

Bad Harzburg

Regionales
Telefonbuch **R**
... mit
Branchen-
teil



Eine historische Dampflok darf am Samstag nicht fehlen.
Fotos: Veranstalter

Kreistag: Steinbruchgerät am Ende zur „Lügendiskussion“

Bad Harzburg/Goslar. Der Kreistag hat am Montag gegen die Stimmen von AfD, Bürgerliste und Linken die Kreisverwaltung beauftragt, zur Änderung der Wasserschutzgebiete (WSG) Bad Harzburg und Granetal (Radau-Überleitung) Verordnungsverfahren einzuleiten. Am Ende soll bei der angestrebten Erweiterungsfläche des Diabas-Steinbruchs eine Reduzierung der Schutzzone II im Riefenbachtal zugunsten einer Vergrößerung der weniger einschränkenden Schutzzone III stehen.

Der von der Verwaltung in der Vorlage weitgehend ausgeblendete Zusammenhang zwischen Steinbrucherweiterung und Wasserschutz (GZ berichtete) wurde auch gestern kritisiert. Detlef Vollheyde erklärte für die Bürgerliste, es gehe nicht um eine wasserrechtliche Entscheidung, sondern den „ersten Meilenstein für die Steinbrucherweiterung“. Dr. Tyge Claussen beantragte für die AfD vergebens, das Papier zurückzuziehen und Hans-Werner Kiehm bemühte für die Linken die Einschätzung des Ausschuss-Experten Dr. Friedhart Knolle, es handle sich um eine „unehrliche Vorlage“.

Am Ende geriet das Ganze schließlich zur „Lügendebatte“. Landrat Thomas Brych verwahrte sich gegen den Vorwurf der Unehrlichkeit und SPD-Mann Hans Metje erklärte: „Nach meiner Erinnerung hat Knolle zu dem Thema kein Wort gesagt!“ (Bericht folgt) *hgb*

Die Geschichte macht richtig Dampf

175-jähriges Jubiläum der Verbindung Bad Harzburg-Braunschweig am Samstag mit vielen Gästen

Von Mario Steigleder

Bad Harzburg. Die Kurstadt feiert am Samstag ein Jubiläum mit Blick in die Geschichte: Unter dem Motto „Bad Harzburg unter Dampf“ steht das 175-jährige Bestehen der eigenständigen Dampflokverbindung zwischen Bad Harzburg und Braunschweig an. Mit dabei sind stählerne Gäste, geschrumpfte Köpfe und Musiker aus Fleisch und Blut.

Den Besuchern soll wie bereits berichtet das Thema „Bahn – früher, heute und zukünftig“ auf dem Bahnhof nähergebracht werden, die Feier steigt von 9 bis 17 Uhr. Neben allen anderen Programmpunkten darf natürlich einer nicht fehlen: Per Sonderfahrt – mittlerweile ausverkauft – geht es in der historischen Dampflok der Baureihe „52 1360-8“ von Bad Harzburg nach Braunschweig und zurück. Frisches Dampfwasser gibt es übrigens direkt von der Feuerwehr.

Doch auch Eisenbahnfans ohne Fahrkarten sollten auf ihre Kosten

kommen. Die GZ gibt einen Überblick über die Künstler und Darsteller, die zwischen Gleisen, Foto-Ausstellung und Schaffner-Kost den Geburtstagszug lenken.

Gäste aus früherer Zeit

Höchstpersönlich schaffen es **Philipp August von Arnsberg** und seine Gattin **Marie** wohl nicht am Samstag, dafür verkörpern Manfred und Hella Gruner den Gründer der ersten deutschen Staatsbahn und seine Gemahlin „natürlich perfekt“, wie der Veranstalter verspricht. Unterstützung bekommen die zwei von **Oberstleutnant Wilhelm von Oberbeck** (Thomas Ostwald), der begleitet von seiner Gattin als Beauftragter des Herzogtums Braunschweig für das Eisenbahnwesen humorvoll das Geschehen beobachtet und für Fragen bereitsteht.

Wie vor 175 Jahren sieht die Braunschweiger Kombo „**Salonlöwen und Hupfdohlen**“ aus, die historisch gekleidet ihre Aufwartung in Bad



Benno Radke oder „Blütenbenno“ singt unter anderem Couplets.

Harzburg macht. Eine Mischung aus Marching-Band und Improvisationstheater verspricht „**Die Jazzpolizei**“, die bekannte Hits neu interpretiert und Slapstick mit Situationskomik vermischt.

„**Blütenbenno**“ oder auch **Benno Radke** singt Couplets von Otto

Reutter und Claire Waldorff, Lieder aus Alt-Berlin und Tonfilmschlager. **Filu** ist Kofferpage, Zeitungsjunge und Schuhputter in einer Person, ist als Walk-Act „Mädchen für alles“ und tritt mit seinem Koffer in sämtliche Fettnäpfchen.

Zwar mit der Dampflok nicht angegeistert, aber mit ordentlich Wissen versehen sind die Kinder der **Kita Westerode**. Gegen Mittag werden sie selbst geschriebene Liedtexte zu bekannten Melodien zum besten geben. Historisch-musikalisch ist die Konzertorgel von **Marko Assmann** eine Augen- und Ohrenweide, etwas mobiler ist der **Drehorgelspieler** unterwegs.

Und wem das alles noch nicht genug an Eindrücken ist, kann die „**Original Übersee Kuriositätenschau**“ besuchen. In dem Panoptikum gibt es Dinge, die man sonst nicht auf einem Bahnhof sieht. Eine mumifizierte Meerjungfrau, ein Zwergmammut aus dem ewigen Eis oder Schrumpfköpfe aus dem Amazonas-Dschungel gefällig?

Landesforst kündigt Jagd an

Bad Harzburg. Um besondere Vorsicht bittet das Forstamt Clausthal alle Verkehrsteilnehmer, die am Donnerstag auf der B 4 zwischen dem Radau Wasserfall und Torfhaus unterwegs sind. Das Niedersächsische Forstamt bejagt dort gemeinsam mit dem Nationalpark Harz seine Waldreviere. Wie Michael Rudolph von den Niedersächsischen Landesforsten mitteilt, wird zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmer und Jäger auf der B 4 zwischen 8 und 16 Uhr das Tempo auf 50 km/h herabgesetzt. Zusätzlich sollen Schilder „Achtung Jagd“ aufgestellt werden. Zudem sollen die Parkplätze an der B 4 gegenüber der Marienteichbaude gesperrt werden.

Alfons nimmt deutsche Eigenheiten aufs Korn

Kabarettist regt mit Späßen zum Nachdenken an

Von Michael Eggers

Bad Harzburg. So richtig kann Alfons alias Emmanuel Peterfalvi es noch gar nicht fassen, dass Angela Merkel ihren Rücktritt als Parteivorsitzende angekündigt hat. Der Kabarettist, der mit dem Puschelmikrofon bekannt geworden ist und bereits mehrfach in Bad Harzburg auftrat, nahm am Freitagabend auf Einladung des Kulturklubs im Bündheimer Schloss die Eigenarten der Deutschen und der Franzosen aufs Korn und erntete dafür viel Gelächter, hinterließ aber auch manchen nachdenklichen Besucher.

Für Alfons war Merkel immer da, wie er vor 295 Besuchern im ausverkauften Saal betonte. Er habe noch die Bilder vor Augen, wie sie mit Jacques Chirac, mit Nicolas Sarkozy, mit François Hollande und jetzt mit Emmanuel Macron in die Kameras

bei Staatsbesuchen winkt. Dass sie jetzt plötzlich in einiger Zeit nicht mehr Kanzlerin ist, sei schwer zu begreifen.

Er verstehe aber auch die Deutschen nicht, meinte Alfons. Jahrelang fanden sie Merkel gut und nannten sie sogar „Mutti“, obwohl sie im Grunde nichts gemacht habe. Plötzlich engagiere sie sich bei der Flüchtlingspolitik, heißt als einziges Staatsoberhaupt Europas die Asylbewerber willkommen, „die ja alle einen Grund haben, warum sie aus ihren Ländern fliehen“, und plötzlich würden viele Deutsche sie nicht mehr so toll finden.

Für viel Gelächter hingegen sorgten stets seine Einspiel-Filme. Vor allem ein Beitrag über ein typisches Schützenfest in Deutschland attackierte das Zwerchfell der Besucher. Alfons besuchte das Schützenfest in Friedrichsbrunn im Osthaz und

Ausverkauft: 295 Besucher kommen auf Einladung des Kulturklubs ins Bündheimer Schloss, um Alfons alias Emmanuel Peterfalvi, den Mann mit dem Puschel-Mikrofon, zu sehen.
Foto: Eggers



nahm die typischen Bräuche in seiner ihm eigenen Art aufs Korn.

Es gab aber bei Alfons' Auftritt auch einige eher ernstere Passagen, beispielsweise über den Besuch bei Flüchtlingen in Ostfriesland. Ihnen stellte er die Frage nach dem Gründungsdatum der DDR, die auch im Einbürgerungstest vorkomme. Während der Flüchtling diese korrekt beantwortete, erklärte der Bürgermeister des ostfriesischen Ortes, dass er die Lösung nicht wisse.

Typisch deutsch ist für Alfons, der mittlerweile auch die deutsche Staatsbürgerschaft hat, wie er betonte, dass die Deutschen meist nur die Sieger toll finden. In Frankreich sei das anders, da würden auch Verlierer oder Schummler bewundert. Zwar habe man beispielsweise im Fußball jetzt den Weltmeistertitel gewonnen, aber interessanter sei die Zeit gewesen, als das französische Nationalteam in Südafrika völlig zerstritten war.

Doch die Deutschen haben auch Humor, betonte Alfons, und mittlerweile würden sie sogar schummeln, wie er am Beispiel der Dieseldiskussion betonte. In diesem Zusammenhang stellte der Kabarettist heraus, dass VW mittlerweile mehr Currywürste als Autos verkauft, und es sogar bei der Belegschaft des Autokonzerns für Kontroversen sorgt, wenn die Soße für dieses typisch deutsche Gericht geschmacklich verändert wird.